

Erfahrungsbericht ERASMUS Semester an der Universität Coimbra

I. Akt: Wo liegt eigentlich Coimbra?

„A direita, a direita é penalty!“, tönt es durch das mit langen Tischreihen zum Restaurant umdekorierte Erdgeschoss des Shoppingcentrums. Es ist zwei Uhr morgens. Durch einen angenehmen Schleier sehe ich meinen portugiesischen Freunden zu, wie sie meinen Nachbarn zum Exen eines weiteren Glases Bier nötigen. Erasmus eben.

Aber fangen wir von vorn an. Wo liegt eigentlich Coimbra? Coimbra, erste Hauptstadt Portugals und eine der vier Großstädte des Landes, liegt ziemlich exakt zwischen Porto und Lissabon, 40km im Landesinneren und beherbergt eine der ältesten Universitäten der Welt.

II. Akt: Vorbereitungswesen

Wenn Du Dich entschlossen hast, ein oder zwei Semester in Coimbra zu verbringen, kann ich Dir zu Deiner Entscheidung nur gratulieren. Coimbra ist tatsächlich eine großartige Stadt für ein Auslandssemester und heißt jährlich über 1000 Erasmusstudierende aus allen Ländern der EU willkommen.

Als Würzburger einen Platz zu bekommen, gestaltet sich recht einfach. Über Frau Moll kann der Kontakt hergestellt werden, in den letzten Jahren gab es stets mehr Plätze als Bewerber*innen. Auch das Bearbeiten des Learning Agreements und das Zusammenstellen des Kursplanes versucht die Universität Coimbra den Erasmusstudierenden so einfach wie möglich zu machen. So gibt es online ein englischsprachiges Verzeichnis, in dem alle klinischen Fächer einem Studienjahr zugeordnet sind und mit Literaturvorschlägen, Lernzielen und Kursabläufen vorgestellt werden. Mit diesen Informationen im Gepäck ließen sich die meisten Professor*innen von der Gleichwertigkeit der coimbrischen Leistungsansprüche überzeugen.

Zur Vorbereitung eines Aufenthalts im portugiesischen Ausland bietet die Romanistik einen A1 und A2 Kurs sowie einen Konversationskurs für europäisches Portugiesisch an, der die sprachliche Basis vermittelt, die für die ersten Tage in Portugal nötig sind. Auch ich konnte es mir im Vorhinein kaum vorstellen, aber phonetisch ist Brasilianisch tatsächlich eine andere Sprache, gerade deswegen lohnen sich erste Kontakte zum europäischen Portugiesisch.

Bleibt als letzter Schritt noch die Wohnungssuche in Coimbra. Hier gibt es drei Möglichkeiten.

- 1) Über Bekannte direkt eine Wohnung übernehmen oder an eine/n Vermieter*in vermittelt werden (komm gerne jeder Zeit auf mich zu)
- 2) Über Facebook Gruppen oder Internetportale eine Wohnung finden (meistens ein bisschen teurer, weil quasi ausschließlich von Internationals genutzt)
- 3) 3 Nächte im Hostel buchen und dort erste Bekanntschaften schließen, dann gemeinsam (oder alleine) durch die Stadt streifen und eine der vielen Telefonnummern an Hauswänden anrufen und einen Besichtigungstermin vereinbaren (das klingt aus deutscher Sicht etwas dubios, ist aber vielleicht der einfachste Weg etwas zu finden, die Wohnungssituation ist tatsächlich deutlich weniger angespannt als in Würzburg)

Welchen Weg auch immer Du gehst, zahle nicht mehr als 250€ kalt. Ist der Preis höher, wirst Du ausgenommen. Die beste Wohngegend für Medizinstudierende ist wahrscheinlich um das „Cruz de Celas“. Von dort läuft man 10min zur Uniklinik und 5min ins Ausgehviertel um den Praca de Republica.

Nun sind alle Vorbereitungen, die in Deutschland getroffen werden können, getroffen und können endlich Reisepläne geschmiedet werden. Coimbra ist sowohl von Porto als auch von Lissabon hervorragend mit dem Zug zu erreichen, von den Flughäfen beider Städte benötigt man ca. zwei bis zweieinhalb Stunden. Die Universität hat eine ausgezeichnete Infrastruktur, um mit der Vielzahl an Incoming umzugehen. Im „Casa da Lusofonia“, dem International Students' house, gibt es für jeden Incoming ein kurzes Begrüßungsseminar, zu dem man sich online anmelden muss. Dort wird nicht nur das „Erasmus Arrival“ Dokument gestempelt, auch erhält man die wichtigsten Informationen über Uni, Studierendenvertretung und Leben in Coimbra. Und dann kann es auch schon losgehen.

III. Akt: Stadt, Land, Fluss

Coimbra ist wohl noch mehr Studentenstadt als Würzburg – und hügeliger als Tübingen. Im Ernst, es gibt quasi keine horizontalen Straßen, von der Uferpromenade einmal abgesehen. Sehr schön sind ein paar Cafés, zum Beispiel das im "Teatro Académico de Gil Vicente (TAGV)" am Praca de Republica, wo sich auch zusammen mit dem Praca de Sé velha das Nachtleben der Studierenden konzentriert – ganz portugiesisch erst ab Mitternacht, Clubs öffnen dann um 3 Uhr morgens. Die Pastelaria Biosa direkt am Fluss gilt als der beste Ort, um in Coimbra "Pasteis de Nata" zu essen. Der botanische Garten ist wunderschön, der Weg in die alte Uni lohnt sich, wenn man auf barockes Interieur steht, ist aber für Studierende der Uni Coimbra sowieso kostenlos. Für den alten Uniflair versuche in die Fakultät für Psychologie reinzuschauen (da gibt es im Innenhof auch ein kleines Café). Außerdem kann man in den beiden Restaurants "No tacho" und "Tapas nas Costas" toll essen, in letzterem ist auch der Sangria nicht zu verachten. Im Allgemeinen ist das Preisniveau Portugals weit unter dem Deutschen. Abendessen kann man teils für unter 10€ im Restaurant, der halbe Liter Bier kostet selten mehr als 2,50€, getrunken werden jedoch meistens Finos (kann man sich wie ein Kölsch vorstellen), die man in Studentenbars schon teilweise für 50Ct bekommt. Ein heißer Spartipp ist auch das sog. „Jantar e Cinema“ (Abendessen und Kino), das man im Alma Shopping-Center für schon 8€ von Montag bis Donnerstag erhält. Besonders hervorgehoben werden muss noch die „Queima das Fitas“, ein achttägiges Festival, das aus der traditionellen Verabschiedung der Graduierten der Universität im Mai entstanden ist und das Thema schlechthin unter portugiesischen Studierenden ist. Um wirklich zu verstehen, warum, muss man dagewesen sein. Die Uni schließt tatsächlich für eine Woche und die Kurzfassung, mit der mir das Prinzip der Queima erklärt wurde, lautet: „Eat, drink, sleep, repeat!“

Gerade im Sommer eignet sich Coimbra auch ausgezeichnet als Ausgangspunkt für zahllose Reisen in verschiedene Teile Portugals. Beliebte Ausflugsziele sind z.B. Figueira da Foz, Tomar, Gerês, das Alentejo, die Algarve, Lissabon, O Porto, Guimarães, Braga, Aveiro.

Abschließend habe ich noch drei kleine Hinweise zu Eigenarten der Portugiesen. Erstens kann zwar beinahe überall mit Karte bezahlt werden, es ist aber durchaus möglich, dass nur portugiesische Karten akzeptiert werden. Außerdem kann einen das bar bezahlen vor ungeahnte Probleme stellen, da in Portugal das Rückgeld geben häufig gerade in kleinen Geschäften und Cafés schwieriger ist als gedacht. Man erhält viele, viele kleine Münzen, es ist teilweise nicht möglich Beträge von 2€ mit einem 10€ Schein zu zahlen, da nicht rausgegeben werden kann. Zweitens ist das Pünktlichkeitsverständnis sehr südländisch, will sagen, was sind schon 30 Minuten hin oder her... Das muss man einfach entspannt annehmen und noch einen weiteren Cafezinho trinken gehen. Schließlich ist es absolut unüblich, Trinkgeld zu *geben*, Trinkgeld ist etwas, das nach portugiesischem Verständnis ein paar Münzen sind, die man am Ende seines Besuchs auf dem Tisch hinterlässt, ein „Machen Sie 10“ wird stets abgelehnt und gilt als unhöflich. Außerdem spottet der Portugiese gerne, dass nur Touristen Weintrinken, ohne dazu etwas zu essen.

IV. Akt: Uni, Kurse, Sprache

Das Unileben in Coimbra ist gerade im Erasmus äußerst angenehm. Die Fachschaft (sog. nucléus) organisiert den Incomings Erasmuspaten, die bei der Eingewöhnung helfen und manchmal auch zu Tandempartnern avancieren. Das „European Student Network“ (ESN) organisiert zahllose Partys und Exkursionen. Mit der ESN Karte erhält man in manchen Bars Rabatt, Ryanair schenkt den Karteninhabern achtmal das Aufgabegepäck und die Karte gilt ein ganzes Jahr für alle ESN Aktionen in Europa. In den Facebook Gruppen der Studienjahre sind zudem Links auf Dropboxes, in denen allerhand nützliche Materialien zu finden sind.

Das Studium in Portugal ist dem in Deutschland nicht unähnlich. Die meisten Fächer werden als Hauptvorlesung, Seminar und Praktikum unterrichtet. Organisiert ist das Studium in sog. „Turma“, Praktikumsklassen, die alle Praktika zusammen haben und in die man sich zu Semesterbeginn eintragen muss (Polo III (dt.: Campus 3), Gebäude: Subunidade 3). Es gibt online Rotationspläne, aus denen man auslesen kann, wann welche Turma welches Praktikum zu absolvieren hat. Als Erasmusstudierender genießt man zudem den Luxus, für jedes Fach eine andere Turma wählen zu können, sollte das für den eigenen Stundenplan nötig oder günstig sein. Ich selbst habe die Kurse Onkologie, Mental Health, Geriatrie und einen Portugiesisch für Erasmusstudierende Kurs belegt, mit denen ich sehr zufrieden war.

Der Prüfungsablauf unterscheidet sich ein wenig vom deutschen System. In beinahe jedem Fach gibt es während des Semesters Testate, sog. Frequencias, die – sollte man alle bestehen – die Abschlussklausur ersetzen. Die Klausurenphase ist dann zweigeteilt, in eine reguläre und eine Wiederholungsphase. Im Allgemeinen gibt es so in jedem Fach drei Versuche pro Semester, einen Leistungsnachweis zu erbringen. Besteht man einen der drei Versuche, gilt das Fach als bestanden und die übrigen Termine können zur Verbesserung der Note genutzt oder ignoriert werden. Die Notenvergabe erfolgt auf einer Skala von 0 – 20 Punkten, wobei eine Prüfung ab 10 Punkten als bestanden gilt. Für Erasmusstudierende gibt es in der Regel die Möglichkeit, in der Wiederholungsphase eine mündliche Wiederholungsprüfung in Englisch abzulegen. Tatsächlich sprechen Professor*innen wie Studierende allesamt nahezu perfekt Englisch, sodass auch ein verhältnismäßig niedriges Sprachniveau zu Semesterbeginn kein echtes Hindernis darstellt.

Im Übrigen herrscht zwischen den Studierenden in Portugal auch gerade in Bezug auf Visiting Students eine herausragende Kollegialität. Am schönsten lässt sich das mit einem Erlebnis illustrieren, dass ich an meinem ersten Studientag in Coimbra hatte. Auf dem Weg in die Onkologie Vorlesung im Anfiteatro 1 finde ich mich vor besagtem Saal im Uniklinikum ein – leer. Etwas fragend dreinblickend werde ich kurz darauf von zwei Portugiesinnen angesprochen, ob ich wohl etwas suche. Als ich ihnen erzähle, welches Fach ich eigentlich besuchen wollte, schmunzeln sie nur und erzählen mir, dass es auf dem angeschlossenen lebenswissenschaftlichen Campus einen Hörsaal mit selben Namen gebe. Sie bieten an, mich dorthin zu bringen, dann kämen sie eben mal zwanzig Minuten zu spät in die Vorlesung – und ich wenigstens an.

V. Akt: Ceterum censeo

Ich kann für mich behaupten, dass ich nicht nur Coimbra, sondern ganz Portugal als zwar nostalgisches, aber dennoch modernes und wunderschönes Land lieben gelernt habe. Mein Erasmussemester wird mir vor allem dank der vielen einzigartigen Menschen in Erinnerung bleiben. Nirgends bislang war es so einfach und so schön, zu sechst und aus fünf verschiedenen Ländern zwischen Eis und Café die Seele baumeln zu lassen und wahrlich Abstand zu gewinnen, von der sonst so zielorientierten deutschen Studienweise. Schließlich bildet Reisen den ganzen Menschen.